

Waldsofa

Heimisch werden



Kurzbeschreibung	Der gemeinsame Bau eines Sofas aus Ästen und Stöcken, mit Reisig, Laub oder Moos gepolstert, schafft einen „heimeligen“ Treffpunkt für Aktivitäten, Gesprächsrunden oder Pausen mitten im Wald. Nur aus dem Material gebaut, das vor Ort vorhanden ist, stärkt es die Kreativität und auch den Zusammenhalt der Gruppe. Baut man es am Ende der Veranstaltung wieder ab, deutet nichts mehr auf die vorherige Anwesenheit hin...
Zielsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung des Heimisch-Werdens in der Natur („unser Platz“) • Sensibilisierung für einen rücksichtsvollen Umgang mit sich und der Natur • Abbau von Distanz durch „in Berührung kommen“ mit nassen Stöcken, Laub, Erde, Schnecken(eiern)... • Förderung der Erkenntnis, dass man ohne mitgebrachtes Material auskommen kann (Selbstwirksamkeit) • Förderung der Zusammenarbeit und des Zusammenhalts der Gruppe
Materialien	<ul style="list-style-type: none"> • keine; es findet sich alles in der Natur • eventuell ein mitgebrachtes Sitzkissen (altes Handtuch o. Ä.), wenn es draußen feucht oder kalt ist
Zeitlicher Umfang	<ul style="list-style-type: none"> • 25 - 45 Minuten, je nachdem, wie viel Material in unmittelbarer Nähe vorhanden ist, wie effektiv die Gruppe zusammenarbeitet und wie „ausgefeilt“ das Sofa wird • ca. 15 Minuten zum Abbau am Ende einer Veranstaltung, sofern gewünscht
Ideale Jahreszeit?	<ul style="list-style-type: none"> • zu jeder Jahreszeit machbar • In der kälteren / feuchteren Jahreszeit hilft beim bequemen Sitzen ein Kissen und Kleidung, die warm genug ist, sonst wird es sehr schnell ungemütlich.
Geeignete Lernorte	<ul style="list-style-type: none"> • über der Stelle, an der das Waldsofa gebaut werden soll, dürfen sich keine toten Äste befinden (Blick nach oben!!!) • Waldstück mit genügend Ästen und Zweigen am Boden und möglichst wenig Totholz über den Köpfen • möglichst freie Waldfläche ohne <ul style="list-style-type: none"> - Brombeerranken, Brennnesseln... - sonstigen starken Unterbewuchs und/oder zu befürchtende Trittschäden - Hundekot oder Müll (also nicht in unmittelbarer Nähe zu Parkplätzen)
Kontakte und mögliche Kooperationen	Den zuständigen Förster vorher fragen, ob der ausgewählte Ort in Ordnung ist und was vielleicht beachtet werden sollte!
Praktische Hinweise	<p>Zu Anfang sollten einige Regeln besprochen werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bleibt in Hör- und Sichtweite! • Kommt bei diesem Signal (Kuckucksruf o.Ä.) alle wieder zusammen! • Achtet auf euch selbst!

	<ul style="list-style-type: none"> • Achtet auf die anderen Schüler:innen, damit niemand verletzt wird! • Bleibt von stehendem Totholz weg (Gefahr)! • Geht rücksichtsvoll mit der Natur um, denn wir sind hier zu Gast und sollten uns auch entsprechend benehmen. • Nutzt nur das, was sowieso schon auf dem Boden liegt, brecht oder reißt also nichts von lebenden Bäumen ab („Nicht-Abreiß-Regel“) • Wenn ihr das Sofa mit Farnwedeln oder Moos auspolstert, dann nur sehr rücksichtsvoll: „Nimm dir nur so viel, wie du unbedingt brauchst!“
Praktische Durchführung (ausführlich)	<p>Bau eines Waldsofas</p> <p>Jede:r Teilnehmende sucht sich einen dickeren Stock, der vom Boden aus gemessen ungefähr bis zum Bauchnabel reicht. Alle stellen sich dann zu einem Kreis zusammen und legen den Stock so vor sich auf die Erde, dass eine kreisrunde Form entsteht. An eine Stelle soll der Eingang hinkommen, dorthin stellt die Lehrperson ihren Rucksack, damit hier keine Stöcke abgelegt werden. Nach Erklären der Waldregeln (s.o.) werden die Schüler:innen zum Materialsammeln in die Umgebung geschickt. Auf die Grundstruktur aus den dicken Stöcken werden dann ganz viele dickere und später dünnere Äste und Stöcke aufgeschichtet und ein wenig verflochten, bis eine Breite und Höhe von ca. 30 cm erreicht ist - bei älteren und größeren Schüler:innen gerne auch breiter und höher.</p> <p>Man kann das Sofa dann noch mit Reisig oder Laub auspolstern, bei entsprechend achtsamem Umgang auch mit Farnwedeln oder Moos. („Nimm dir nur so viel wie du unbedingt brauchst!“).</p> <p>Nach einem „Probeshock“, bei dem es beim ersten Hinsetzen oft ganz fürchterlich laut knackt, ist das Sofa eingeseessen. Das anschließende Picknick auf dem selbst gebauten Sitzmöbel sollte nun allen besonders gut schmecken!</p>
Mögliche Alternativen, Ideen zur Differenzierung	<ul style="list-style-type: none"> • Das Waldsofa kann als „stand-up“-Variante schnell auf und später wieder abgebaut werden. So hinterlässt man keine Spuren. • Es kann aber auch über die Jahre stehen bleiben, immer wieder genutzt und dabei jedes Mal ein wenig repariert und erweitert werden. Das macht Sinn, wenn man mit derselben Gruppe immer mal wieder an die Stelle geht und das Sofa als Heimstatt und Basisstation nutzen möchte. • Man kann das Sofa komplett rund bauen oder mit Ein-/Ausgang. • Ebenso denkbar sind „Erweiterungsbauten“ wie eine Rückenlehne, ein Sicht- oder Windschutz ...
Ideen zur Weiterarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Reflexion darüber, wie das gemeinsame Bauen geklappt hat (z.B. mit „Daumenbarometer“) • Ähnliche Strukturen könnten auf einem naturnahen Schulhof zum Sitzen und Verweilen geschaffen werden (Gestaltungskompetenz). • Nach einem recht ähnlichen Prinzip könnte eine Benjeshecke (https://www.nabu.de/umwelt-und-ressourcen/oekologisch-leben/balkon-und-garten/grundlagen/elemente/25136.html) errichtet und über die Jahre in ihrer Entwicklung beobachtet und dokumentiert werden • Das Sofa selbst könnte über den Jahreslauf fotografisch dokumentiert werden (veränderter Bewuchs etc.)